

# Chinesische Medizin aus den Klassikern

Nüke Baiwen 女科百问 – 100 Fragen zur Frauenheilkunde

von Udo Lorenzen

*„Im Allgemeinen sind Frauen durch Gefühle wie Güte, Sehnsucht, Hass, romantische Liebe, krankhafte Eifersucht, kummervolle Sorge und Wut gefärbt und festgelegt. Sie haben keine Selbstbeherrschung in ihren Gefühlen. Deshalb sind ihre Krankheitsursachen oft tiefgründig und die Krankheit nur schwer zu heilen“.*

Qi Zhong Fu

## Frage 3

第三问妇人感病倍于男子

答曰。夫妇人者。众阴之所集。常与湿居。十四以上。阴气浮溢。百想经心。内伤腑脏。外损姿容。月水去留。前来交互。瘀血停凝。中道绝断。其中伤堕。不可具论。冷热脏腑。虚实交错。恶血内满。气脉耗竭。或饮食无度。损伤非一。或胎疮未愈。合其阴阳。或行步风来。便利于悬厕之上。风从下入。便成十二痼疾。(一作三痼之疾)所以妇人别立其科也。若是四时节气。虚实冷热为患者。故与丈夫治法同也。惟妊娠而挟病者。避毒药。恐或伤胎耳。大抵妇人以其慈恋憎爱疾妒忧恚。染着坚牢。情不自制。所以为病根深。疗之难瘥。故倍于男子之病者此也。

### **3. Frage: Warum empfinden Frauen Krankheit um ein Vielfaches stärker als Männer?**

Die Antwort lautet: Jede verheiratete Frau eines Paares stellt einen Ort dar, in dem sich eine Menge Yin ansammelt. Sie sind stets wie feuchte Kammern (*shi ju* 湿居). Wenn sie über 14 (Jahre alt) sind, kommt ihr Yin-Qi an die Oberfläche und ist überfließend. Hundert Wünsche (*xiang* 想) gehen durch ihr Herz. Im Inneren schädigt dies die Zang Fu-Organen, im Äußeren schadet es ihrer Schönheit (*zi rong* 姿容). Das Monatswasser (*yue shui* 月水) geht und verweilt abwechselnd. Wenn stockendes Blut

(*yu xue* 瘀血) allerdings stehen bleibt und sich zusammenballt (*ting ning* 停凝), ist der zentrale Weg (des Blutes) völlig abgeschnitten und unterbrochen (*jue duan* 绝断). Die darunter fallenden Verletzungen können (hier) nicht alle diskutiert werden. Wenn Kälte und Hitze die Zang Fu (schädigen) und Leere und Fülle sich miteinander vermischen (*jiao cuo* 交错), dann füllt übles Blut das Innere. Das Qi und die Gefäße werden (übermäßig) verbraucht und erschöpfen sich (*hao jue* 耗竭).

Manchmal sind auch Essen und Trinken regellos (*wu du* 无度). Die daraus entstehenden Schäden sind unzählig. Oder die Geburtswunde ist noch nicht verheilt und es kommt zum Geschlechtsverkehr (*he qi yin yang* 合其阴阳). Oder beim Wandern und Reisen (im Freien) kommt ein Wind. Möglich ist auch, dass der Wind beim Hocken auf der Toilette von unten eindringt und hochsteigt. Beim Vollenden von Stuhlgang und Wasserlassen (*bian cheng* 便成) kann es zu den 12 chronischen Krankheiten (*gu ji* 痼疾) kommen. Deshalb muss für die Frau ein eigenes Lehrfach (in der Heilkunde) eingerichtet werden. Ähnlich ist es mit dem Qi der vier Jahreszeiten. Leere und Fülle, Kälte und Hitze führen (hier) zu Leiden (*huan* 患). Deshalb ist hier die Therapiemethode beim Ehemann die gleiche. Nur wenn (die Frau) in der Schwangerschaft krank wird, muss sie giftige Kräuter meiden und fürchten, sonst wird womöglich die Leibesfrucht geschädigt.

Im Allgemeinen sind Frauen durch (Gefühle wie) Güte (*ci* 慈), Sehnsucht (*lian* 恋), Hass (*zeng* 憎), romantische Liebe (*ai* 爱), krankhafte Eifersucht (*ji du* 疾妒), kummervolle Sorge (*you* 忧) und Wut (*hui* 恚) gefärbt und festgelegt (*jian lao* 坚牢). Sie haben keine Selbstbeherrschung in ihren Gefühlen. Deshalb sind ihre Krankheitsursachen oft tiefgründig (*shen* 深) und die Krankheit nur schwer zu heilen. Wenn man also sagt, Frauen empfinden Krankheiten um ein Vielfaches stärker als Männer, meint man genau das!

## Erläuterungen:

In diesem Kapitel wendet sich der Autor erstmalig krankhaften Zuständen der Frauen zu. Auch *Qi Zhong Fu* hat erkannt, dass Frauen viel empfindsamer sind, was Krankheiten angeht. Er übernimmt damit die Einstellung des tang-zeitlichen *Sun Simiao*, der schon früher Ähnliches formulierte:

*„Krankheiten der Frau sind zehnmal so schwer zu behandeln wie Krankheiten des Mannes; dies kommt wegen ihrer besonderen Umstände von Menstruation, Schwangerschaft und Geburt“* (Qian Jin Yao Fang, Kap. 2).

In der Formulierung der Frage ist das Zeichen *Gan* 感 interessant. Es bedeutet Einfluss, beeinflussen, rühren, fühlen, empfinden. Es zeigt das Herz und eine Bisswunde und ist ein passendes Symbol für bewegte Emotionen. Das Emotionen eine Hauptursache für Erkrankungen der Frauen ist, versucht der Autor im Text zu zeigen. Jede verheiratete Frau<sup>1</sup> hat, wenn sie ihre Geschlechtsreife erreicht hat, eine große Menge an Yin-Substanzen angesammelt. Sie ist wie eine „feuchte Kammer“, ihr Blut und die Körperflüssigkeiten sind im Überfluß vorhanden. Und schon kommt sie auf dumme Gedanken, die ihr Herz berühren. Und hier beginnt nach Ansicht von *Qi Zhong Fu* die Neigung der Frau zu erkranken. Im Inneren werden die Zang Fu verletzt, im Äußeren gar das schöne Antlitz der Frau! Ob diese Einstellung wohl zur herrschenden Ideologie der Songzeit gehörte, wo die Frau ihren einzigen Platz in der Familie und als Gebärende einnahm und sich keine eigenen Wünsche und Bedürfnisse erlauben durfte?

Die monatliche Regel, das „*Monatswasser*“, kommt und bleibt regelmäßig als Ausdruck der gesunden Frau. Aber es kann auch zu Blutstagnationen kommen, die diesen freien Fluß beenden. Der zentrale Weg des Blutes wird abgeschnitten und viele Krankheiten können bei der Frau entstehen. Diese werden in späteren Kapiteln genannt, an dieser Stelle aber noch nicht diskutiert. Weiter werden extreme klimatische Einflüsse aufgezählt (Kälte und Hitze), die eine Mischung an Leere und Fülle im Körper hinterlassen und schlechtes Blut sammelt sich im weiblichen Körper an. Dieses erschöpft sowohl die Lebenskraft *Qi* 气 als auch die pulsierende Kraft der Gefäße *Mai* 脉, welche versuchen, die Blutstase zu lösen.

---

<sup>1</sup> *Fu Ren* 婦人 = verheiratete Frau im Gegensatz zu *Shi Nü* 石女 = Frau ohne Nachkommen

Diätfehler werden als Nächstes als krankmachende Faktoren erwähnt, ohne hier näher erklärt zu werden. Die daraus entstehenden Schäden sind unzählig, so der Autor, was auf eine deutliche Priorität einer gesunden Ernährung zu dieser Zeit hinweist.

Auch die chinesischen Männer der Song-Zeit hatten keinen Respekt vor der anstrengenden Geburt ihrer Frauen und der notwendigen Ruhephase danach. Das Geschlechtsverkehr bei noch nicht verheilten Geburtswunde eine Krankheitsursache darstellt, die Erwähnung bedarf, zeigt auch hier die Rücksichtslosigkeit des traditionellen chinesischen Mannes beim Einfordern der ehelichen Pflichten.

Ein wichtiger krankmachender Faktor war pathogener Wind, der die Frau, im Freien entblösst, erwischte. Das die Frau bei der Erledigung ihrer Notdurft sich Wind und Kälte viel mehr aussetzen musste als der Mann, war schon damals derart evident, dass alle möglichen chronischen Krankheiten durch von unten eindringenden Wind entstehen konnten. An dieser Stelle postuliert *Qi Zhong Fu* die Notwendigkeit einer eigenen Abteilung für Frauen in der Heilkunde, die ja auch erstmalig in der Song-Dynastie (960 – 1260 n. Chr.) eingerichtet wurde. Die einzige Ähnlichkeit in der Behandlung von Mann und Frau liegt in der Behandlung von Einflüssen, die jahreszeitlich bedingt sind. Hier ist die Therapie identisch.

Die Besonderheit der Behandlung bei der schwangeren Frau wird noch erwähnt; sie darf keine giftigen Kräuter zu sich nehmen, um ihren Embryo nicht zu gefährden. Giftige Kräuter *Du Yao* 毒药 sind bei akuten Krankheiten notwendig, um heftige Pathogene zu eliminieren (z.B. Aconit, Skorpion, Spinnen oder Tausendfüßler). Während der Schwangerschaft können diese sehr drastischen Drogen eine Fehlgeburt auslösen oder das Baby missbilden.

Im letzten Absatz kommt *Qi Zhong Fu* zur eigentlichen Aussage dieses Kapitels und der Begründung, warum Frauen soviel stärker Krankheiten empfinden als Männer. Sie können ihre Gefühle nicht beherrschen und sind stets getrieben durch die sieben Leidenschaften, die aus ihr kommen und den Umgang mit ihnen erschweren. Im Gegensatz zu den bekannten Gefühlserregungen *Qi Qing* 七情, die eine wesentliche Krankheitsrolle in der chinesischen Medizin spielen, werden hier andere Leidenschaften erwähnt, die schon bei *Sun Simiao* eine Rolle gespielt haben:

„Frauen begehren mehr als Männer, sie empfinden Krankheiten um ein Vielfaches stärker als Männer. Dazu kommen Gefühle wie Barmherzigkeit, Zuneigung, Liebe, Haß, Eifersucht, Trauer und Wut. Deshalb muß die Familie, um die Gesundheit (ihrer Töchter) zu bewahren, unbedingt veranlassen, das die Töchter diese 3 Kapitel (meines Buch) über die Verordnungen für Frauen lernen. Lasst sie diese gut wissen! Wenn ihre Anwendung dann notwendig ist, was gibt es dann noch für Sorgen und Angst?“ (Qian Jin Fang, Kap. 2)

*Ci* 慈: Güte, Barmherzigkeit, Mitleid, herzlich lieben, Mutterliebe

*Lian* 恋: lieben, vernarrt sein, sich sehnen, lüstern

*Zeng* 憎: hassen, verabscheuen, verachten, Abneigung haben

*Ai* 爱: lieben, gern haben, Liebe, Geliebte

*Du* 妒: eifersüchtig, neidisch

*You* 忧: Kummer, Sorge, Trübsal, traurig, niedergeschlagen, besorgt

*Hui* 恚: Ärger, Wut, Haß

*Qi Zhong Fu* zeigt sich hier in seiner Einstellung als Schüler des buddhistisch-daoistisch orientierten *Sun Simiao*, der im Textvergleich fast identisch schreibt. Als Resümee sind deshalb die Krankheitsursachen der Frauen oft im Dunkeln oder tiefgründig (*shen* 深), ihre Krankheiten oft nur schwer zu heilen.

Der Autor wirkt fast unsicher in seiner Darstellung und ratlos in seinen Konsequenzen. Frauen sind eben schwieriger zu behandeln als Männer, ihre Emotionalität schafft das Potential für viele Krankheiten und lässt den Behandler oft im Dunkeln tappen.

Das viele der Gefühlserregungen nur Resultat der eingeschränkten und suppressiven Lebensweise der Frau in der Song-Zeit ist, mag für den Außenstehenden offensichtlich sein. Für die song-zeitliche Ehefrau, die in den oberen Schichten selbstverständlich die vielen Nebenfrauen und Affären ihres Gatten akzeptieren und tolerieren musste, gab es kaum einen anderen Ausweg als emotional zu reagieren, denn verändern konnte sie ihre Lebenssituation nicht. Besonders Eifersucht war an der Tagesordnung, weshalb die neokonfuzianischen Gelehrten diese Emotion als Versagen der Frau auslegten, deren Auswüchse wie Gift oder Besessenheit die Frau krank machen konnte<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup> vergl. **Patricia Ebrey**: *The Inner Quarters – Marriage and Lives of Chinese Women in the Song-Period*, S. 166 ff. California Press, 1993

Ihre einzige Chance zur Aufmerksamkeit ihres Mannes war ihre Fruchtbarkeit und die Kraft auszuhalten. So war sie in der Lage, Macht auf die Nebenfrauen und Kokubinen auszuüben und sich Freiräume zu schaffen.

*Qí Zhòng Fǔ* 齊仲甫 folgt auch im 3. Kapitel der traditionellen chinesischen Zahlensymbolik, indem er die Drei aus dem Spannungsfeld zwischen Yin und Yang entstehen lässt und ihre Auswirkungen für die Frau beschreibt. *Qì* 气 als Drittes und die *San Yin* 三因 als die drei krankmachenden Faktoren sind in der Frau für Gefühlserregungen verantwortlich, die kaum zu beherrschen sind und lassen in der Natur den Wind aufkommen, der für viele chronische Krankheiten verantwortlich gemacht wird. Schließlich werden auch Krankheitsfaktoren genannt, die weder zum Inneren noch zum Äußeren gehören, also Ernährungsfehler und sexuelle Exzesse.